

Juliane von Fircks

PANNI TARTARICI

IM AUFTRAG DES
DEUTSCHEN VEREINS FÜR KUNSTWISSENSCHAFT
UND DER ABEGG-STIFTUNG

HERAUSGEGEBEN VON
WOLFGANG AUGUSTYN UND REGULA SCHORTA

JULIANE VON FIRCKS

PANNI TARTARICI

SEIDENGEWEBE AUS ASIEN
IM SPÄTMITTELALTERLICHEN EUROPA

DEUTSCHER VERLAG FÜR KUNSTWISSENSCHAFT • BERLIN
ABEGG-STIFTUNG • RIGGISBERG

Die Drucklegung dieses Werkes wurde in großzügiger Weise durch die Abegg-Stiftung gefördert.



Der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft e.V. wird gefördert durch die Kulturstiftung der Länder.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 by Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft · Berlin
Abegg-Stiftung · Riggisberg
Alle Rechte vorbehalten.

Lektorat: Sophie Reinhardt · Berlin
Bildbearbeitung, Layout und Satz: Jan Hawemann · Berlin
Einbandgestaltung: Franziska Schott & Marco Schibig · Gampelen (Schweiz)
Gesetzt aus der Adobe Garamond
auf 135 g/m² Magno Satin
Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.
Printed in Germany
ISBN 978-3-87157-263-0 (Deutscher Verlag für Kunstwissenschaft)
ISBN 978-3-905014-78-5 (Abegg-Stiftung)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	7	
Vorwort und Dank der Autorin	9	
Hinweise zum Umgang mit den Quellen und zur Schreibweise der Namen	11	
Einleitung	13	
1. Die Aura des Materials	21	
Von der Wertschätzung der Seide in der Spätantike	21	
Arnegunde und Bathilde – Zwei Königinnen der Merowinger kleiden sich ein	22	
Was Papst, Kaiser und Bischöfe um 1000 trugen	25	
Einfarbige Stoffe aus Byzanz	26	
Vorhänge	32	
Heilige Hüllen – Hüllen des Heiligen	34	
Fazit	38	
2. Geschriebene Kleider, geschriebene Stoffe – Seide im höfischen Roman der Zeit um 1200	41	
Die Idee vom Ritter als Idealbild höfischer Tugend	41	
Poetische Welten – Welten des Realen	43	
Europäische Orientierung um 1200	44	
Die <i>fremde</i> bei Wolfram von Eschenbach	49	
Orientalische Luxusgewebe in Wolfram von Eschenbachs <i>Parzival</i>	52	
Fazit	61	
3. Die Mongolen und Europa	63	
Dschingis Khan als König David	63	
Der Mongolensturm von 1240–1241	63	
Neugier	65	
Die <i>Ystoria Mongalorum</i> des Johannes von Plano Carpini	66	
<i>Terra Catai</i> – erste Nachrichten über China	72	
Fazit	73	
4. Seide in Dschingis Khans Reich	75	
Dschingis Khan in der mongolischen Geschichtsschreibung	75	
Die »Geheime Geschichte« – eine epische Chronik der Mongolen	76	
Raub und Eroberung als Formen kultureller Praxis	77	
Seide als Beute	78	
Kleidung und mongolische Identität	80	
Steppe und Stadt	82	
Handwerker als Beute	84	
Fazit	85	
5. Goldstoffe – eine mongolische Erfindung?	87	
Materielle Überlieferung	87	
In islamischer Tradition – Der Goldstoff mit Raubkatzen und Doppeladlern	90	
Vom Sinn nichtlesbarer Inschriften	98	
Vom Goldstoff zum mongolischen <i>deel</i> – Ein mongolisches Frauengewand in der Abegg-Stiftung	100	
Inscription und Signatur	104	
<i>Baldachini</i> – Goldstoffe aus Bagdad	106	
Fazit	107	
6. Erste <i>panni tartarici</i> im Westen – Maubeuge, Las Huelgas, Braga	109	
Vogelpaare in Gold	109	
Der Verlust der Motive	109	
Der Ursprung der Vogelmuster und ihr Weg nach Europa	110	
Fallstudie 1: Die Kasel der Sainte Aldegonde in Maubeuge	113	
Fallstudie 2: Seidener Sargschmuck in Las Huelgas	117	
Fallstudie 3: Die Grabgewänder des Erzbischofs von Braga	124	
Fazit	126	

7. China und Iran unter mongolischer Herrschaft.....	129	9. Gemusterte Seidenstoffe in der Malerei des 13. bis 15. Jahrhunderts.....	201
Qubilai Khan als Gründer der Yuan-Dynastie	129	Falten in Gold.....	201
Dadu und Ciandu (Shangdu) – eine neue Hauptstadt und ein Sommersitz für die Jagd.....	131	Der Saum des Gewandes	201
Drache und Phönix.....	134	Ehrentücher	204
Persien unter mongolischer Herrschaft	136	<i>Panni hispanici</i> in Malerei und Skulpturenfassung.....	205
China in Persien – Facetten höfischer Kultur bei den Ilchanen	138	Mongolische Goldstoffe bei Simone Martini.....	210
Tabriz – Metropole zwischen Ost und West	140	Die Erfindung des Samtes in der Tafelmalerei.....	212
Fazit	142	<i>Sgraffito</i> – eine Technik, um Goldmuster nachzuahmen	217
8. <i>Panni tartarici</i> im Europa des 14. Jahrhunderts – Funktionen und Kontexte.....	145	Chinesische Blumenrankenmuster bei Paolo Veneziano.....	219
Das Inventar Papst Bonifaz' VIII.....	145	Islamische Streifenbrokate bei den Gebrüdern Limburg, Jean Fouquet und Barthélemy d'Eyck.....	223
<i>Naseti</i> , <i>nachone</i> und <i>panni tartarici</i> am Prager Hof	147	Fazit	236
Die Grabgewänder König Rudolfs I. (†1307).....	147	Zusammenfassung.....	239
Textilien und ihre Stifter in den Prager Domschatzinventaren	149	Literatur.....	241
Die Grabgewänder Kaiser Karls IV. und König Wenzels IV.	152	Bildnachweis.....	255
<i>Naseti</i> in der Prager Tafelmalerei.....	156	Register	257
Die »Regensburger Heinrichsgewänder«.			
Islamische Streifenstoffe in Europa.....	160		
Bestand.....	160		
Streifenbrokate	160		
Gewänder	173		
<i>Die II ornat Kayser Haintrich</i> – Gewänder als Reliquien.....	174		
Kaiser Ludwig der Bayer als Stifter?	175		
Mongolische Luxusgewebe im Kontext der Hansestadt	177		
Materielle Kultur und Hanseforschung.....	177		
Zur Geschichte des Paramentenbestands aus St. Nikolai zu Stralsund.....	178		
Lotus und Pfingstrose	179		
Wege nach Europa.....	187		
Bilder von den Mongolen	188		
Der <i>pourpoint</i> des Charles de Blois.....	191		
Die Geburt der Mode im 14. Jahrhundert.....	191		
Kriegsmode – Die Rüstung des Ritters im 14. Jahrhundert.....	193		
Waffenkleid oder höfisches Festgewand?.....	196		
Fazit	198		

Vorwort der Herausgeber

Der vorliegende Band behandelt ein Thema, das in der Kunstgeschichte bisher kaum die Beachtung gefunden hat, die der gesellschaftlichen Bedeutung der *Panni tartarici* im Spätmittelalter entsprochen hätte. Wie das Buch zeigt, waren diese Seidenewebe asiatischer Herkunft im 13. und 14. Jahrhundert höchst geschätzte Handelsüter, die man wegen ihrer stofflichen Ästhetik und ihrer exotischen Herkunft aus weiter Ferne als kostbare, luxuriöse Textilien wahrnahm und verwendete. Seidenstoffe genossen schon seit der Antike hohes Ansehen, ebenso die in den lateinischen Westen importierten byzantinischen Seidenstoffe, die für besondere Kleidung und Ausstattung gebraucht wurden. Die Dichter des 13. Jahrhunderts verstanden *schîne*, den Glanz, der mit solchen Geweben verbunden war, als Ausdruck adligen Wesens, als Erscheinungsform des Höfischen. Seit den Kreuzzügen war es immer häufiger zu Kontakten mit den Völkern im Osten wie Mongolen und Tataren gekommen, lernte man im Westen die Textilien chinesischer und mongolischer Herkunft kennen und maß ihnen besonderen Wert zu.

Juliane von Fircks untersucht in ihrem Buch diesen Kulturtransfer und stellt erstmals die vielfältige Verwendung und hohe Wertschätzung asiatischer Seidenstoffe im europäischen Spätmittelalter umfassend dar. Sie behandelt die historischen Voraussetzungen von Herstellung, Handel und Gebrauch ebenso wie die technischen Aspekte und die künstlerische Entwicklung der Seidenweberei zwischen China und Persien. Sie zeichnet die ungewöhnlich reiche Rezeption dieses kunsthistorischen und kulturhistorischen Themas in der westlichen Literatur und in den Bildkünsten nach und zeigt auf, dass man solche Stoffe keineswegs zufällig, sondern gezielt wegen ihrer Bedeutung als Luxusüter und im Wissen um ihre ferne Herkunft wiedergab.

Die Bandbreite der behandelten Themen spiegelt die Komplexität der Forschung zu gemusterten Geweben und macht verständlich, warum ernsthafte Beiträge zu diesem Gebiet der Kunstgeschichte nach wie vor Mangelware sind. Umso mehr ist die Leistung der Autorin zu würdigen, die all diese Aspekte zu bündeln versteht, und der wir mit diesem Buch eine vielschichtige und stringente Darstellung der prachtvollen Seiden- und Goldstoffe als Gegenstand globaler Vernetzung und Ausdruck kultureller Verflechtung verdanken.

Seit der Gründung des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft gehören grundlegende Untersuchungen, wie Juliane von Fircks sie hier vorlegt, zu jenen Publikationen des Vereins, in denen das Objekt und seine Materialität im historischen Kontext im Mittelpunkt der Betrachtung steht. Der Abegg-Stiftung wiederum ist es ein Anliegen, zur Erschließung und dem Verständnis der Geschichte der Textilien und insbesondere der gewebten Stoffe beizutragen, nicht zuletzt durch die Unterstützung von Forschung und Publikationen. Beide Institutionen, Stiftung und Verein, firmieren gemeinsam als Herausgeber des Bandes. Der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft, dessen Mitglieder diesen Band als Jahresgabe erhalten, ist der Abegg-Stiftung für ihre generöse Mitwirkung und für diese Zusammenarbeit zu größtem Dank verpflichtet. Der Deutsche Verlag für Kunstwissenschaft hat in bewährter Weise die Herstellung des Buchs besorgt, auch dafür danken wir.

Wolfgang Augustyn
Erster Vorsitzender
des Deutschen Vereins
für Kunstwissenschaft e.V.

Regula Schorta
Direktorin
der Abegg-Stiftung

Vorwort und Dank der Autorin

Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um die überarbeitete Fassung meiner im Jahr 2016 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eingereichten Habilitationsschrift. Für die Übernahme der Gutachten danke ich Matthias Müller (Mainz), Gregor Wedekind (Mainz) und Carola Jäggi (Zürich). Geht der Entschluss, eine Studie zu den *Panni tartarici* in Asien und Europa zu schreiben, auf das Jahr 2010 zurück, so ermöglichte mir eine DFG-finanzierte, Eigene Stelle zwischen 2013 und 2015 verhältnismäßig sorgenfrei an dem Projekt zu forschen, die notwendigen Reisen nach China, Spanien, Italien und in die USA zu unternehmen sowie am Manuskript zu schreiben. Ein mehrmonatiger Aufenthalt in der Villa I Tatti im Jahr 2020 gab mir den nötigen Freiraum für die Überarbeitung einiger Kapitel für den Druck.

Ein transdisziplinär angelegtes, zeitlich wie geographisch weit ausgreifendes Unternehmen wie dieses bedarf des wissenschaftlichen Austauschs mit vielen Forscherinnen und Forschern. Hier ist der Ort, um ihnen allen ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Ich danke Matthias Müller für fruchtbare Jahre der Zusammenarbeit in Mainz und dafür, dass er auch in Momenten des Zweifels an mich geglaubt hat. Gregor Wedekind danke ich für seine Freundschaft und den entscheidenden Anstoß für die Titelgebung. Regula Schorta nahm regen Anteil an allen Entstehungsphasen des Manuskripts und des Buches und war immer als Diskussionspartnerin für mich da. Von ihren profunden Kenntnissen und ihrer konstruktiven Kritik habe ich sehr profitiert.

Sehr wichtig war und ist mir der freundschaftliche Austausch mit den Kollegen und Kolleginnen in der Abegg-Stiftung, vor allem mit Anja Bayer, Michael Peter, Caroline Vogt und Evelin Wetter. Dem Berliner Habilitationskreis mit Ruth Slenczka, Steffen Schmidt und Nadine Jaser verdanke ich zahlreiche, im besten Sinne streitbare Abende, die mir halfen, Ideen weiterzuentwickeln oder zu verwerfen und Argumente zu schärfen. Hinweise und Zuspruch in unterschiedlichster Weise habe ich ferner erfahren von Reuven Amitai, Christian Berger, Vera

Beyer, Michal Biran, Birgitt Borkopp-Restle, Milena Bravermanová, Lauren Brouillard, Sophie Desrosiers, Zvezdana Dode, Isabelle Dolezalek, Anne Dunlop, Marie Favereau, Feng Zhao, Geertje Gerhold, Joachim Gierlichs, Maren Heun, Cecilie Hollberg, David Jacoby (†), Etienne Jollet, Yuka Kadoi, Stephan Kemperdick, Theo Kemperdick, Antje-Fee Köllermann, Hartmut Kühne, Christiane Landgrebe, Louise Mackie, Andrea Meuer, Paula Monteiro, Ettore Napione, Karel Otavský (†), Maria Ludovica Rosati, Morris Rossabi, Kerstin Rüther, Uta Störmer-Kaysa, Anne E. Wardwell, Christiane Weber, Friederike Weis, Barbara Welzel. Weitere Freunde und Kollegen, die das Projekt begleitet haben, mögen sich in den Dank eingeschlossen fühlen.

Ich freue mich, dass das Buch im Deutschen Verlag für Kunstwissenschaft erscheinen darf. Das Engagement von Wolfgang Augustyn und Regula Schorta, die den Band gemeinsam herausgeben, ging über das übliche Maß weit hinaus. Der großzügigen Förderung durch die Abegg-Stiftung unter ihrem Präsidenten Dominik Keller ist es geschuldet, dass das Buch in so prachtvoller Ausstattung erscheinen kann. Zahlreichen Museen und Institutionen ist dafür zu danken, dass sie ihr Bildmaterial kostenlos und in hoher Qualität zur Verfügung gestellt haben. Insbesondere die Aufnahmen von Christoph von Viràg und Volkmarr Herre sind für diesen Band unverzichtbar. Für die unermüdliche Unterstützung bei der Bildbeschaffung danke ich Karoline Kühn, Catherine Depierraz und Marlene Kropp. Mit hoher Professionalität, Sorgfalt und Freundlichkeit hat Sophie Reinhardt als Lektorin die gesamte Phase der Drucklegung begleitet, wofür ich ihr sehr verbunden bin. Jan Hawemann danke ich für das schöne Layout. Merle Ziegler vom Deutschen Verlag für Kunstwissenschaft möchte ich herzlich für ihre Geduld und die sachkundige Koordination des Projekts danken.

Gewidmet sei das Buch meinen lieben Eltern.

Jena, im August 2023

Juliane von Fircks

